

Bernhard Huwiler (1957 – 2021) – Installation/Ausstellung im Espace libre (Centre Pasquart)  
Biel/Bienne 2001

**Espace libre: VIDEOINSTALLATION BERNHARD HUWILER**

## Brustwarzen als Gesprächspartner

*Einmal mehr überrascht der Espace libre mit einer subtil provozierenden Installation. Bernhard Huwiler (40) zeigt drei nackte Oberkörper in einer Videokonferenz.*

azw. Drei einander zugewendete Monitore auf unterschiedlicher Höhe umschreiben einen Kreis. Auf allen ist die Brustpartie eines Menschen zu sehen. Leise Atemgeräusche und minimale Körperbewegungen verraten den Film respektive die laufende Zeit. Die Brust des Mannes ist etwas höher platziert als jene der Frau und noch einmal tiefer jene des Kindes. Um die Bilder zu sehen, müssen wir uns in die Mitte stellen. Da, wo wir gewohnt sind, TV-Köpfe zu sehen, «sprechen» auf einmal Oberkörper. Die Brustwarzen als einzige Haltepunkte im Körperfeld werden zu «Augen», die uns atmend anzublicken scheinen. Ein durch die Fragmentierung des Körpers ungewohntes, seltsam-intimes Gefühl durchzieht den eigenen (inneren) Körper, die eigenen Brustwarzen melden sich zu «Wort».

Videos mit Körpermaterial



*Wenn Brustwarzen Augen werden: Der Mann in der Videoinstallation von Bernhard Huwiler im Espace libre. Bild: zvg*

sind nichts Neues. Insofern erstaunt, dass Bernhard Huwiler, der bisher vor allem mit performanceartig inszenierten «Zeichnungen» im öffentlichen Raum in Erscheinung trat, nun den Körper als Aktionsraum wählt. Doch viele Körpervideos und -bilder (man denke zum Beispiel an Pipilotti Rist und Silvia Bächli) stammen von Frauen. Das Männerbekenntnis zum Körper ist (immer

noch) wesentlich seltener. Ein Gender-Plagiat ist die Arbeit des Berner Künstlers mit ESAV-Abschluss (Ecole supérieure des arts visuels, Genf) dennoch nicht. Und auch so bezuglos zu seinen Aktionen, mit einem Schubkarren und einem Fass, aus dem eine blaue Sand-Spur rinnt zum Beispiel, ist die Bieler Arbeit nicht.

Ging es in den Landart-Zeichnungen doch immer um Punkt

und Linie, um Ort und Bewegung auf der einen, Kunstgeschichte respektive Kunst und Realität auf der andern Seite. Bekanntes anders inszenieren oder anders zeigen oder anders sichtbar machen ist der rote Faden durch Huwilers vor allem in der Region Bern bekanntes Schaffen. Die Zeichnung nicht auf Papier, sondern als Spur durch den realen Raum zum Beispiel oder, wie nun im Espace libre, die figürliche Skulptur respektive der Torso als mediales Lebend-Bild, als Video-Skulptur.

Und plötzlich geht es bei der Installation Huwilers im Espace libre nicht mehr nur um Körpergefühle, sondern um die modellierte oder gehauene Ästhetik traditioneller Bronze- respektive Steinskulptur kontra die lebendige Figur; um Kunst versus Mensch, versus Mann, Frau und Kind. «Intérieur» als Titel der Arbeit bringt eine weitere, sowohl Körper wie Kunstgeschichte antippende Dimension. Dieser dreifache, auf beide Hirnhälften ausgerichtete Ansatz potenziert die Arbeit Huwilers, macht sie spannend.

Espace libre, Centre Pasquart, Biel: Bernhard Huwiler, «Intérieur». Bis 25. November. Öffnungszeiten wie Centre Pasquart. Mi – fr 14 – 18, Sa/So 11 – 18 Uhr.